

STAATSDEFIZIT

## Besserung in Sicht

**B**undesfinanzminister Peer Steinbrück (SPD) sagt für dieses Jahr ein Staatsdefizit von 3,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts voraus. 2007 will er das Minus in den Kassen von Bund, Ländern, Gemeinden und Sozialversicherungen auf 2,5 Prozent drücken, was deutlich unter der zulässigen Obergrenze von 3 Prozent liegen würde. Diese Werte wird Steinbrück in der nächsten Woche im Rahmen des deutschen Stabilitätsprogramms an EU-Währungskommissar Joaquín Almunia nach Brüssel melden. 2008 soll das Defizit danach weiter auf 2 Prozent sinken, 2009 auf 1,5 Prozent. Bei den Angaben handelt es sich um gerundete Werte. Spitz gerechnet wird das Minus in diesem Jahr nach



Steinbrück



Almunia

FRANÇOIS LENOIR / REUTERS

der Kalkulation von Steinbrücks Experten 3,4 Prozent erreichen, genauso viel wie 2005. Angesichts der absehbaren Verbesserung hofft Steinbrück, dass die EU-Kommission das laufende Defizitverfahren gegen Deutschland einstellt. Der Abbau von rund einem Prozentpunkt bis zum nächsten Jahr wird vor allem möglich, weil der Fiskus 2007 von der geplanten Mehrwertsteuererhöhung profitiert.

TV-KONZERNE

## Champions-League-Spiele auch beim DSF

**V**on der kommenden Saison an werden Spiele der Champions League statt wie bisher bei Sat.1 beim Deutschen Sportfernsehen (DSF) zu sehen sein. Der Bezahlfernsehsender Premiere, der sich von der Uefa auch die Free-TV-Rechte an dem europäischen Fußballwettbewerb gesichert hatte, einigte



MICHAEL WALLRATH / ACTION PRESS

Kofler

sich mit dem Münchener Sportsender nach monatelangen kontroversen Verhandlungen auf eine Kooperation. Demnach wird pro Spieltag eine Partie vom DSF übertragen – insgesamt 13 Begegnungen pro Saison. Premiere-Chef Georg Kofler erhofft sich von dem Geschäft Cross-Promotion für sein Bezahlangebot, in dem alle Champions-League-Begegnungen zu sehen sind. Zudem wird Premiere offenbar auch an den Erlösen der DSF-Werbespots beteiligt.

GESCHÄFTSKLIMA

## Hochstimmung im Mittelstand

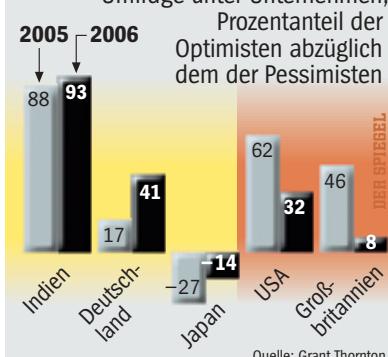
**F**ast nirgendwo auf der Welt hat sich das Geschäftsklima von 2005 auf 2006 so stark verbessert wie in Deutschland. Das ergab eine Umfrage der Wirtschaftsprüfer von Grant Thornton unter mehr als 7000 Inhabern mittelständischer Firmen in 30 Ländern. Der Prozentanteil der Optimisten abzüglich der Pessimisten ergibt in Deutschland einen Wert von plus 42 Prozent für 2006. Im vergangenen Jahr waren es plus 17 Prozent, 2003 lag der Indikator noch bei minus 37 Prozent. Auch in Japan schöpfen die Unternehmen wieder Vertrauen, allerdings sind sie noch überwiegend pessimistisch gestimmt. In den eher marktliberalen Staaten, den ökonomischen Gewinnern der vergangenen Jahre,

trübt sich hingegen die Stimmung ein. In den USA äußern sich deutlich weniger Unternehmer optimistisch als im vergangenen Jahr, in Großbritannien stürzte der Wert regelrecht ab: von 46 auf 8 Prozent. Am zuversichtlichsten von allen befragten Mittelständlern beurteilen die Inder die wirtschaftliche Lage: Ihr Umfragewert liegt bei plus 93 Prozent.

### Vertrauen in die Zukunft

Umfrage unter Unternehmen;

Prozentanteil der Optimisten abzüglich dem der Pessimisten



Quelle: Grant Thornton